



## Schöne Bescherungen

Die Staatsfinanzen sind am Ende,  
die Schuldenbremse soll bringen hier die Wende,  
die Neuverschuldung in zehn Jahren,  
von 2,2 Milliarden auf Null zu fahren.

In der Verfassung steht's zu lesen,  
ein Beschluss des Landtags ist gewesen,  
die Neuverschuldung die wird sinken,  
damit unsre Kinder in Schulden nicht ertrinken.

Nun geht er los der Zug zum Sparen,  
und alle müssen mit ihm fahren.  
Die am meisten spüren dieses Zuges Kraft,  
ist wieder mal die Beamtenschaft.

Personal wird drastisch abgeschmolzen,  
Dienststellen beginnt man abzuholzen,  
Dienstfahrzeuge werden weggenommen,  
der Weg nach unten hat begonnen.

Der Familienzuschlag der muss weichen,  
das mit der Vermögensbildung muss jetzt reichen,  
Beförderungen dauern länger,  
bei der Beamtenschaft das Geld wird enger.

Besoldungserhöhung um 1%,  
wer da die Inflationsrate kennt,  
der rechnet schnell, weil's einfach geht,  
dass da am End ein Minus steht.

Die Beihilfe wird dem Staat zu teuer,  
darum gekürzt die Einkommensgrenze ganz ungeheuer,  
den Ehefrauen und unsere Pensionäre,  
beschert dies eine Finanzmisere.

Die Wahlleistungszuzahlung wird verdoppelt,  
leider nicht ans Gesundheitsmanagement gekoppelt,  
allein der Wille knallhart zu sparen,  
bereitet uns finanzielle Qualen.

Die Alten, Familien und die Kranken  
weist man in die finanziellen Schranken.  
Dies ist die erste von zehn Raten,  
wie's weitergeht steht in den Karten.

Für Banker schafft man Rettungsschirme,  
wir kriegen wieder eins auf die Birne.  
Wir zahlen Steuern und Abgaben,  
während andre sich daran laben.

Wer kann uns davon bloß befreien,  
wie's aussieht wohl nicht die Parteien.  
Die SPD mit gerade mal 30%,  
haben ihr soziales Gewissen wohl verpennt.

Die Merkel mit ihrer CDU,  
die schaut dem Treiben hilflos zu.  
Die FDP im Personalgewitter,  
ist nur noch ein Parteiensplitter.

Auch die Linken mit ihren Personaldebatten,  
nie wirklich eine Lösung hatten.  
Die neuen, das sind die Piraten,  
auch da bleibt's kritisch abzuwarten.

Die Grünen machen uns auch Kummer,  
die denken nur an die Polizeiidentifizierungsnummer.  
So bleiben letztlich nur noch wir,  
alle zusammen, ich und ihr.

Die Gewerkschaften die müssen's richten.  
der anderen sau dumm Geschichten.  
Wir machen das mit Wort und Taten,  
beteiligt euch seid gut beraten.

Sonst bleiben nur die Weihnachtsgaben,  
die Wünsche zu den Jahrestagen,  
wir wünschen uns Personal und Geld  
und Frieden auf der ganzen Welt.

Die Gewerkschaft der Polizei und die Redaktion DEUTSCHE POLIZEI  
wünschen allen Kolleginnen und Kollegen, allen Leserinnen und Lesern  
einige geruhsame Festtage, unfall- und gefahrenfreie Dienstverrichtung  
und ein ausgesprochen gutes Jahr 2012.  
Trotz Schuldenbremse und alledem ...



## Über 140 neue Kolleginnen und Kollegen in der GdP



Beim Tag der Begegnung herrschte an den Ständen der GdP reger Andrang. Ungezählte Kolleginnen und Kollegen nutzten eifrig die angebotenen Informationsmöglichkeiten. Ungezählt blieben nicht diejenigen, die in den ersten Tagen und Wochen die Gelegenheit nutzten, um Mitglied der größten Gewerkschaft in Bund und Land zu werden. Bei Drucklegung dieser Zeitschrift waren es über 140 Kolleginnen und Kollegen, die der starken Gemeinschaft der GdP beigetreten sind. Die Redaktion DEUTSCHE POLIZEI gratuliert.

### DIENSTRECHTSVERSCHLECHTERUNGSGESETZ

## Licht und Schatten bei Beihilfe

Die Regierungsfractionen haben in der Anhörung signalisiert, dass das Absenken der Einkünftgrenze für die Anerkennung von Angehörigen in der Beihilfe für bereits bestehende Ehen und Lebensgemeinschaften nicht durchgeführt

wird. Für Heiratswillige wird die neue Grenze von 8004,- € voraussichtlich ab 1. 1. 2012 greifen. Es ist gut, dass diese sozialpolitische Schiefelage verhindert wurde. Es tut jedoch weh, dass dies durch die Streichung der Beihilfefähigkeit von

### TERMINE 2012

## Senioren Koblenz

**Stammtisch**  
jeweils mittwochs, 16.00 Uhr, im Soldatenheim Horchheimer Höhe: 4. Januar, 1. Februar, 7. März, 4. April, 6. Juni, 1. August, 5. September, 10. Oktober, 7. November; am 1. August 2011 findet der Stammtisch ausnahmsweise im Weindorf, Julius-Wegeler-Str. 2, Koblenz, statt.

**Bustour in die Region Trier**  
Mittwoch, 2. Mai – Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

**Grillfest**  
Mittwoch, 4. Juli, 16.00 Uhr, Falkensteinkaserne, Koblenz-Lützel.

**Weihnachtsfeier**  
Mittwoch, 5. Dezember, 17.00 Uhr, Weinhaus Merkelbach, 56077 Koblenz, Emser Straße.

Bei Rückfragen wendet euch bitte an euren Seniorenvertreter Josef Baus, Tel.: 02 61/40 92 97, E-Mail: [josefbaus@aol.com](mailto:josefbaus@aol.com) oder an seinen Vertreter Jürgen Peter, Tel.: 02 61/1 00 44 29, E-Mail: [jpeter@online.de](mailto:jpeter@online.de)

Sterbefallkosten kompensiert werden soll, so Heinz Werner Gabler vom Landesvorstand. Eine ausführliche Information erfolgt nach der Verabschiedung des Gesetzes im Landtag.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle:**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
Internet: [www.gdp-rlp.de](http://www.gdp-rlp.de)  
E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)  
Gewerkschaft der Polizei  
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15  
55129 Mainz  
Telefon (0 61 31) 96 00 90  
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99  
E-Mail: [bernd.becker@gdp-rlp.de](mailto:bernd.becker@gdp-rlp.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96 0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

### GdP BEIM STÄDTETAG

## Mit Einschnitten beim Personal nicht einverstanden



**Der rheinland-pfälzische Städtetag hat sich als Spitzenorganisation gegen die einschneidenden Verschlechterungen für die Beamtinnen und Beamten ausgesprochen.**

Diese Auskunft erhielten die GdP-Vertreter Markus Stöhr, Bernd Becker

und Ernst Scharbach (im Bild von links) beim Besuch des Städtetages von Dr. Wolfgang Neutz (2. v. r.). In der Konkurrenz um die besten Köpfe müsse man auch gute Arbeitsbedingungen und Bezahlung bieten, meinte der Hauptgeschäftsführer.

Beim bewährten Gedankenaustausch ging es um weitere Themen wie die Kommunalreform, die Fortschreibung der Polizeiorganisation, städtische Hilfspolizeien im Rund-um-die-Uhr-Einsatz und die Organisation von Bußgeldstellen.

Bei der Frage, wie unter den Kautelen der Schuldenbremse das Gemeinwesen und die Daseinsvorsorge zu finanzieren sei, machte sich auch beim Städtetag-Experten Ratlosigkeit breit.



# Sozialverträgliche Lösungen bei Bepo-Optimierung

**Umfangreich war der Themenkatalog schon beim ersten Gespräch der GdP mit Klaus Werz, dem neuen Bepo-Chef. Die Optimierungsüberlegungen der Polizei, speziell bei der Bereitschaftspolizei, die Haushaltsentwicklungen in 2012/13, die Situation im Tarifpersonal, die Entwicklungen und Belastungen bei Einsätzen der Einrichtung aber auch deren Auswirkungen auf Dienst-, Arbeits- und Freizeiten wurden ebenso angerissen wie das Versetzungsverfahren „2012“.**

Vertreten waren für die GdP beim Gespräch Landesvorsitzender Ernst Scharbach, sein Stellvertreter Helmut Knerr und für den Bezirksgruppenvorstand Bereitschaftspolizei Alfried Cuidon, Achim Recktenwald, Dieter Kronauer und Joachim Lösch.

Die GdP sieht bei der Bepo-Optimierung zur Organisationsstruktur im Wesentlichen die Beibehaltung von zwei Abteilungen, die Angleichung der Verwaltungsorganisationen (BP-Verwaltung analog zu den Präsidien), die Erhaltung des in Frage gestellten Polizeiorchesters und Kooperationen (beispielsweise bei der Polizeihubschrauberstaffel) mit anderen Bundesländern als richtigen Schritt in die Zukunft an. Dort wo Organisationsveränderungen konkret greifen und Personalreduzierungen auslösen, sicherte Klaus Werz sozialverträgliche Lösungsfindungen gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen zu. Keine Akzeptanz signalisierten die GdP-Vertreter zu Privatisierungen von Werkstätten oder aber Schließungen von Standorten an. Ernst Scharbach verdeutlichte: „Dies ist mit der GdP nicht zu vereinbaren“. Auch die Bewachung der BP-Liegenschaften mit Polizistinnen/Polizisten lehnt die GdP ab. Helmut Knerr betonte hierzu: „Die Einsatzfähigkeit und vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten der Bepo stehen mit diesem Vorhaben auf dem Spiel. Mit dieser Maßnahme werden Polizistinnen/Polizisten gebunden, die dann für den Dienst in einer Einsatzhundertschaft nicht mehr zur Verfügung stehen.“ Zur Kenntnis nahm der BP-Leiter, dass die GdP im politischen Raum die Auswirkungen von Vertragsauflösungen mit dem privaten Sicherheitsdienst thematisiert und der Politik Entscheidungen durch zur Verfügungsstellung

von Haushaltsmitteln abverlangt.

„Die Gestaltung des Haushalts der nächsten Jahre und speziell im Doppelhaushalt 2012/13 stellen uns im Bereich der Polizei vor große Herausforderungen – dies werden wir auch bei der Bereitschaftspolizei meistern müssen und einfach wird das in unserem Sach-

und Personalhaushalt nicht“, so Klaus Werz in seiner Bewertung. „Schwierig ist derzeit auch die Situation in den Budgetansätzen bei unserem Tarifpersonal“, so Werz weiter. Die Entwicklungen und Belastungen bei Einsätzen der Polizeieinrichtung aber auch deren Auswirkungen auf Dienst-, Arbeits- und Freizeiten der BP-Angehörigen skizzierte Werz gegenüber der GdP. Klaus Werz sieht hier die Bepo als Dienstleister der Polizei. „Wichtig ist mir, dass wir als Bereitschaftspolizei eine wechselseitige Akzeptanz auch bei unseren Sicherheitspartnern im Polizeigefüge haben.“ Werz weiter: „Hier sehe ich eine meiner Hauptaufgaben als Dienststellenleiter“. Zum Schluss des



V. l.: Joachim Lösch, Dieter Kronauer, Ernst Scharbach, Helmut Knerr, Klaus Werz, Achim Recktenwald, Alfried Cuidon Foto: BePo

Gesprächs wurde noch das Versetzungsverfahren „2012“ mit seinen vielschichtigen Problemstellungen durch die erstmalige Übernahme von zwei Einstellungsterminen bei der LPS (Bachelorstudium) aus 2009 erörtert. Für die GdP ist es wichtig, dass es nur einen Versetzungstermin landesweit gibt. Werz informierte darüber, dass er für den weiteren Diskussions- und Entscheidungsprozess hier derzeit intern Planungen für das ISIM und die Polizeibehörden und Einrichtungen vorbereitet. Die GdP wird dieses Thema weiter begleiten.

GdP und Klaus Werz vereinbarten im Gespräch zu bleiben und alsbald einen neuen Termin zu vereinbaren. (HK)

## „OPTIMIERUNG“ DER POLIZEIORGANISATION

# Überraschende Vorschläge

**Kurz vor Drucklegung dieser Zeitung überschlugen sich die Ereignisse an der „Optimierungsfront“.**

Die Überraschung: Kein einziger Vorschlag der AG 2, die sich mit der Schließung oder Herabstufung von Dienststellen befasste, wird umgesetzt. Aufatmen in 15 Dienststellen, die im Gespräch waren.

Frust und Ärger hingegen bei der Kriminalpolizei, wo bei den Flächen-Kriminalinspektionen von acht auf fünf Kommissariate reduziert werden soll.

Dazu die GdP: *Es wird kein einziger Cent gespart, die Bedeutung ganzer Kommissariatsbereiche und damit auch die Arbeit der*

*Kolleginnen und Kollegen werden unnötig in Frage gestellt.*

Bei der Zentralen Kriminalinspektion kann man hingegen von einer Aufwertung sprechen und beim Landeskriminalamt sind die Reaktionen durchwachsen, da nicht alle Teile des intensiv erarbeiteten Organisationsmodells gerettet werden konnten.

Aus allen Wolken fielen die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei, denn völlig überraschend verkündete Minister Lewentz die Schließung des Standortes Schifferstadt.

Näheres konnte der aktuellen Berichterstattung und den Protesten der GdP entnommen werden.



# Rückmeldungen der Nutzer werden ernstgenommen

**Die GdP hat beim PP Trier stichprobenartig und nicht repräsentativ im Kollegenkreis nach ersten Erfahrungen mit dem Digitalfunk gefragt. Das Ergebnis stimmt hoffnungsvoll.**



Kollege Rainer Diederichs von der PI Prüm sieht deutliche Verbesserungen.

## Hier Auszüge:

### Stefan Schmitt von der PI Wittlich:

Funklöcher gibt es kaum noch.

In der Sprachqualität gibt es starke Schwankungen.

Vom Wachtisch aus würde ich die Sprachqualität sowohl beim Empfang als auch beim Senden als äußerst schlecht bewerten, obwohl hier schon versucht wurde, nachzubessern.

Mit den Handfunkgeräten untereinander ist die Qualität besser, aber auch nicht so, wie ich mir das vorgestellt habe.

Für Laser- oder Radarkontrollen ist der Digitalfunk nur bedingt geeignet. Auf kurze Entfernungen ist die Verzögerung zu groß.

Vom Wachtisch der PI Wittlich möchte ich mir einen wirklich dringenden größeren Einsatz nicht vorstellen.

### Berthold Billen, DHF:

Meiner Meinung nach eine super Sache.

Alleine schon wegen der Tatsache, dass fast von überall mit HandFuG kommuniziert werden kann.

Funklöcher gibt es noch und wird es vermutlich auch immer geben.

Sprachqualität ist sehr gut, sofern man in den Fahrzeugen bei lauten Umgebungs-

geräuschen nicht die Freisprecheinrichtung benutzt.

### Oliver Schneiderei, PI Wittlich:

In verschiedenen Talregionen und Waldgebieten gibt es noch Funklöcher.

Die Sprachqualität wirkt manchmal noch etwas blechern. Besonders Durchsagen, die vom Wachtisch an die Streife weitergegeben werden, sind nicht immer gut verständlich.

Störgeräusche sind mir bisher keine aufgefallen.

Im Großen und Ganzen ist der Digitalfunk jedoch eine gute Sache.

### H. P. Henning von der PAST Schweich:

Selbstverständlich bestehen noch im Bereich der einzelnen Dienststellen Funklö-

cher. Hier werden die Dienststellen durch den SB 21 gebeten, diese anhand eines Vordruckes zu sammeln und dann über den SB 21 an die ZPT (Autorisierte Stelle/AS) zu melden. Die Techniker sind auf die Hilfe des PED dringend angewiesen. Die schnelle Behebung von gemeldeten Funklöchern durch die ZPT zeigt, dass die AS die Meldungen sehr ernst nimmt und entsprechend reagiert.

Die Sprachqualität bei den HRT (Handfunkgeräten) ist gut bis sehr gut. Bei den Geräten in den Fahrzeugen wird im Moment noch nachgebessert.

Überreichweiten, wie im analogen Funk, gibt es nicht mehr.

Bei der Sprachqualität gibt es auch bei der FLZ noch technische Schwierigkeiten. Dort wird noch daran gearbeitet. Ich denke, dass diese Schwierigkeiten bis Anfang nächsten Jahres behoben sind.

## Keine Störgeräusche mehr

Störgeräusche gibt es aufgrund der neuen 70-cm-Welle nicht mehr. Diese breitet sich nicht so aus wie die 4-Meter-Bodenwelle.

Insbesondere wird bei den HRT nur die Sprache übertragen. Das liegt daran, dass

## KURZ & KNACKIG

### ■ Rockerurteil des BGH

Der Bundesgerichtshof hat das Mitglied der Hells Angels, das am 17. März 2010 in Anhausen, Kreis Neuwied, einen SEK-Kollegen erschossen hat, freigesprochen.

Innenminister Roger Lewentz hat das Urteil wie folgt kommentiert:

*„Als Bürger und als Dienstherr der Polizei fühle ich mich nicht im Stande, dieses Urteil zu akzeptieren. Ich muss es jedoch mit absolutem Unverständnis hinnehmen. Rechtsprechung hat für die Gesellschaft auch die Funktion der Befriedung. Von diesem Urteil geht leider das gegenteilige Signal aus, es ermuntert schwerkriminelle in ihrem asozialen Tun.“*

Dem fügt GdP-Mann Bernd Becker hinzu:

*„Das Erschreckende ist eigentlich, dass das Gericht Wild-West-Verhaltensweisen in einer rechtsfreien Subkultur gesellschaftlich akzeptiert. Die erkennbare Logik: Wer Rocker ist und mit anderen Rockern verfeindet, darf diese ohne Vorwarnung und ohne sie als feindliche Rocker identifiziert zu haben, erschießen, wenn er sein Leben bedroht sieht.“*

### ■ Dank der Jubilare

Die Kollegen Willi Wagener (Koblenz) und Walter Heß (Betzdorf), beide seit 60 Jahren in der GdP, haben sich sehr freundlich bei der GdP gemeldet, um Dank und Anerkennung für die würdige Jubiläumsfeier in Koblenz abzustatten.

Alle Organisatoren sagen vielen Dank für das Lob. Tut auch mal gut.

die HRT auf die menschliche Stimme 300 bis 600 Hz eingestellt sind.

Störgeräusche entstehen aber bei den Raummikrofonen in den Fahrzeugen, die manchmal soweit gehen, dass man die Kollegen aus den Fahrzeugen nicht versteht. Hier ist dringender Handlungsbedarf.

### Rainer Diederichs von der PI Prüm:

Der Digitalfunk stellt in unserem Bereich eine deutliche Verbesserung dar. Funklöcher, wie sie im Grenzgebiet zu Belgien und Luxemburg häufiger vorkamen, sind nahezu verschwunden. Auch ist die Verständigung bis auf wenigste Ausnahmen klar und deutlich.



**GdP-FORTBILDUNG**

# Tarifrecht in Bewegung

**Nicht nur Bewegung und Spaß bietet die GdP an, siehe unten. Die fachliche Weiterbildung unserer Personalräte liegt uns sehr am Herzen. Zur neuen Entgeltordnung, die am 1. Januar 2012 in Kraft tritt, informierten Margarethe Relet und Hermann Schlindwein in Leiwen an der Mosel.**

Die neue Entgeltordnung regelt die Eingruppierung der Beschäftigten. Damit die Personalräte in den Dienststellen auf die Umstellung vorbereitet sind, fand das



erste Personalräte-Seminar zu diesem Thema statt. In Leiwen an der Mosel wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Beschäftigten und weitere Vorstandsmitglieder von Margarethe Relet in das neue Eingruppierungswerk eingeführt. Da die redaktionelle Ausarbeitung der Entgeltordnung (sprich das Kleingedruckte) noch nicht vorliegt, konnte lediglich ein erster Austausch über die vorgesehenen Änderungen erfolgen. Hermann Schlindwein führte in dem Seminar ein Lehrgespräch zu wichtigen Änderungen im Landespersonalvertretungsgesetz. In Arbeitsgruppen wurden Lösungen zu Fallbeispielen erarbeitet und offene Fragen zu den Themen gesammelt. Es zeichnet sich ab, dass das Thema Eingruppierung durch die neue Entgeltordnung nicht einfacher wird. Fraglich ist auch, wie die Personalstellen in den Behörden und Einrichtungen geschult sind oder werden, um das neue Recht umzusetzen. Für unsere Personalräte ist auf jeden Fall ein Aufbau-seminar im nächsten Jahr vorgesehen.

## Einmal eingruppiert

**Um die Tarifbeschäftigten selbst im Eingruppierungsrecht fit zu machen, fand eine Woche später ein Tarif-Seminar unter dem Titel „Einmal eingruppiert – das war es?“ statt.**



GdP-Seminare sind oft auch mit Arbeit verbunden.

19 interessierte GdP-Mitglieder fanden sich in Brodenbach ein. Überwiegend Tarifbeschäftigte, aber auch einige Beamte, die in Personalräten mitwirken, wollten wissen, nach welchen Kriterien eine Eingruppierung stattfindet und was sich hinter den Begriffen Tarifautomatik, auszuübende Tätigkeit, Stellenbeschreibung und -bewertung oder dem Spruch „Tarifrecht bricht Haushaltsrecht“ verbirgt. Das Seminar, geleitet von Hermann Schlindwein und Margarethe Relet, war für die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer das erste dieser Art. Wissbegierig und konzentriert folgten sie den Ausführungen und stellten immer wieder Fragen aus dem Tarfbereich. Eingruppierungsbeispiele wurden in Arbeitsgruppen durchgespielt und die Ergebnisse anschließend diskutiert und bewertet. Vielen Kolleginnen und Kollegen war bisher nicht bewusst, wie wichtig es ist, sich über das Tarifrecht zu informieren. Sie selbst haben darauf zu achten und zu prüfen, ob sie Ansprüche gegenüber dem Arbeitgeber geltend machen können. Die Befürchtungen, ein trockenes Thema bearbeiten zu müssen, erwiesen sich als unbegründet. Lebhaftige Diskussionen, humorvolle Einlagen und sportliche Betätigungen zwischendurch lockerten das Seminar auf und ließen zufriedene Mitglieder nach Hause fahren. Auch ein solches Seminar wird im nächsten Jahr wieder angeboten. „Es lohnt sich GdP-Mitglied zu sein; die GdP bildet“, so ein Teilnehmer. **MR**

## GESUNDHEIT

# Mit der GdP in Bewegung

**Aquafitness und progressive Muskelentspannung waren die Bausteine des viertägigen Programms „Gemeinsam fit“ im Hotel Moselpark hoch über dem Städtchen Bernkastel-Kues. Ein Angebot, das nichts zu wünschen übrig ließ.**

15 Kolleginnen und Kollegen, teilweise mit Ehepartnern oder Freunden, trafen sich zu einem verlängerten Wochenende, um Körper und Geist aufzufrischen. Zum



zweiten Male bot die GdP – organisiert durch Margarethe Relet – ein Präventionsprogramm mit viel Bewegung und Spaß an. Der Veranstalter AKON sorgte unter Leitung einer ausgebildeten Trainee für die professionelle Betreuung bei den sportlichen Einheiten und die GdP für das Rahmenprogramm. Eine Wanderung durch die Weinberge ins Städtchen (270 Stufen) sowie der Besuch eines urigen Weinstübchens gehörten dazu. Riesigen Spaß hatte die Gruppe beim Aquafitness. Bei rockiger Musik durchs Wasser zu joggen und gymnastische Übungen zu vollziehen war zwar richtig anstrengend, aber auch richtig lustig. Sabine Günther und Ursula Tendency, die schon zum zweiten Mal dabei waren: „Das Motto der GdP ‚Gemeinsam bewegen macht mehr Spaß‘ trifft voll zu. Es waren tolle Tage, die den Alltagstrott mal vergessen ließen.“ Die ersten Anfragen für nächstes Jahr liegen schon vor. Die Kosten tragen die Teilnehmer/-innen selbst; verschiedene Krankenkassen bezuschussen die Präventionsmaßnahmen.



# Ist TEMPUS schichtdienstfähig?

**Tempus ist mittlerweile fast flächendeckend bei den Behörden und Einrichtungen der Polizei Rheinland-Pfalz eingeführt. Es gibt aber immer wieder Beschwerden darüber, dass TEMPUS umständlich sei und nur mit einem großen Verwaltungsaufwand betrieben werden kann. Die Zentrale für Polizeitechnik (ZPT) hat sich diesem Thema angenommen und am 4. November eine Informationsveranstaltung für Personalräte durchgeführt.**



Kollege Hagenbuch steht den Personalräten Rede und Antwort.

Zahlreiche Personalratsmitglieder aus dem gesamten Land sind dieser Einladung gefolgt. Begrüßt wurden die Personalratsmitglieder vom Leiter der ZPT, Herrn PD Tack. Durch die Veranstaltung führte Herr PHK Hagenbuch. Vom GdP-Landesvorstand nahmen Ernst Scharbach, Heinz-Werner Gabler und Bernd Becker teil.

## Die Möglichkeiten sind vielfältig

Zunächst wurde TEMPUS in seiner praktischen Anwendung vorgestellt. PHK Hagenbuch erläuterte alle Möglichkeiten des Systems aus Sicht eines Mitarbeiters sowie aus Sicht des Vorgesetzten. Sämtliche Eintragungsmöglichkeiten von der Arbeitszeit bis hin zum Dienstsport wurden genau erläutert.

Arbeiterleichterung beiträgt. TEMPUS hat allerdings den Nachteil, dass die Mitarbeiter fehlerhafte Eintragungen im laufenden Monat selbst nicht mehr korrigieren können. Korrekturen sind für die letzten zwei Monate dann nur durch den Systemanwender der Dienststelle, bei weiter zurückliegenden Änderungen nur über einen Systemanwender der Behörde oder Einrichtung möglich, was doch sehr aufwendig erscheint.

## Die Kritikpunkte

Die Möglichkeiten von TEMPUS erschienen zunächst recht positiv. Es gab aber auch deutliche Kritikpunkte. Diese

## Dienstvereinbarungen beachten

Die Hauptproblematik lag aber bei den sogenannten Verfallszeiten und dem aufwendigen Genehmigungsverfahren. Allgemeiner Tenor der Personalratsmitglieder war, dass die Bandbreite von TEMPUS erweitert werden muss und ein Arbeitszeitmodell hinterlegt werden muss. Die vor Ort bestehenden Dienstvereinbarungen müssen in TEMPUS eingearbeitet werden. Verfallszeiten könnten so vermieden werden. Aus Sicht der ZPT stellt eine Anpassung von TEMPUS an die jeweiligen Dienstvereinbarungen technisch überhaupt kein Problem dar. Es geht daher um eine rechtliche Bewertung. Ernst Scharbach fügte an: „TEMPUS muss an den Schichtdienst angepasst werden“.

**stark, sicher, kompetent!**



Gewerkschaft der Polizei

## Mitbestimmung in den Direktionen

Eine Mitbestimmung der zuständigen Personalräte zur Einarbeitung von TEMPUS in die jeweiligen Dienstvereinbarungen ist erforderlich. Neben der Berücksichtigung der Dienstvereinbarung muss auch noch geklärt werden, wie das Genehmigungsverfahren geregelt wird. Wer ist am Genehmigungsverfahren zu beteiligen? Hier gibt es bislang auf den Dienststellen sehr unterschiedliche Regelungen.

Die Veranstaltung der ZPT hat sehr zur Informationsgewinnung beigetragen. Das Thema TEMPUS wird uns in der Zukunft aber weiterhin beschäftigen.

Marco Christen

Auch die elektronische Übermittlung des Dienstes zu ungünstigen Zeiten an die OFD wurde dargestellt. TEMPUS verfügt zudem über ein Zählkonto der Nachdienststunden, so dass der Zusatzurlaub automatisch berechnet wird. Die Dienststellen haben durch TEMPUS eine weitaus bessere Möglichkeit der Auswertung, zum Beispiel im Bereich der Fehlzeiten. Ein Monatsabschluss wie etwa bei EVA ist nicht mehr erforderlich, was sicherlich zur

Kritikpunkte ergaben sich hauptsächlich für die Anwendung von TEMPUS im Schichtdienst. So wird zum Beispiel für die Schichtdienstleistenden kein Jahresarbeitszeitkonto geführt, sondern ein Monatsarbeitszeitkonto. Außerdem ist die Verbuchung von Arbeitszeit und Mehrarbeit kompliziert. Hier wurde seitens der ZPT aber signalisiert, dass es möglicherweise Änderungen geben wird.



# Polizeisozialwerk umbenannt



Das neue Logo des PSW Rheinland-Pfalz

Das Polizeisozialwerk Rheinland-Pfalz firmiert seit Oktober unter dem Namen **PSW Rheinland-Pfalz GmbH**, wobei die Abkürzung „PSW“ nun für „Polizei-Service- und Wirtschaftsunternehmen der Gewerkschaft der Polizei“ steht.

Mit dieser Namensänderung ist eine lange Ära weitestgehend abgeschlossen, in der die Gesellschaft neuen Entwicklungen angepasst und die Kernbereiche Fahrzeugvermittlung ([www.psw-neufahrzeuge.de](http://www.psw-neufahrzeuge.de)), Reisevermittlung ([www.psw-reisen.de](http://www.psw-reisen.de)) und Kooperationen mit dem Verlag Deutsche Polizeiliteratur ([www.vdpolizei.de](http://www.vdpolizei.de)) und der PolizeiversicherungsAG (PVAG auf [www.psw-rp.de](http://www.psw-rp.de)) gestärkt wurden.

Als „Non-Profit-Unternehmen“ ist das PSW bestrebt, insbesondere zum Vorteil des GdP-Landesbezirks und seiner Mitglieder zu wirtschaften. Letzteren bieten wir in vielen Bereichen Preisnachlässe, die ihresgleichen suchen!

An dieser Stelle möchten wir einmal allen MitarbeiterInnen, sowohl des PSW als auch der GdP, den GesellschafterInnen und dem ehemaligen Aufsichtsrat für die großartige Unterstützung in den letzten, nicht leichten Jahren danken! Nur dadurch war es möglich, dass das PSW heute ist, wo es ist!

**Allen Vorgenannten und allen Lesern der „Deutsche Polizei“ wünschen wir besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!**

*Jürgen Moser, Markus Stöhr, Geschäftsführer*

Anzeige

## PSW-Gruppenreise

Fürstlicher Muttertag im Herzen Ostbayerns mit Schifffahrt mit dem Kristallschiff auf der Donau und Besuch auf Schloss Thurn & Taxis

**Termin: 11. Mai – 13. Mai 2012**

Wir wohnen im 4-Sterne Hotel Gut Matheshof in Rieden. Alle Zimmer sind mit Dusche/WC, TV, Radio, Minibar, Telefon, Tresor und Fön ausgestattet.

Das Hotel liegt ruhig und idyllisch im Herzen des Oberpfälzer Waldes und verfügt über eine Saunalandschaft.

Reiseverlauf:

Individuelle Anreise am Freitag, 11. Mai 2012. Die gemeinsame Gruppenreise beginnt mit dem Abendessen (Buffet) im Rahmen der Halbpension.

Samstag, 12. Mai 2012. Besichtigung und Führung auf Schloss St. Emmeram, dem Wohnsitz der Fürsten von Thurn & Taxis.

Anschließend Erlebnisfahrt mit dem Kristallschiff (exclusively made with Swarovski Elements) auf der Donau. Fahrtstrecke: Regensburg – Walhalla – Regensburg.

Ab 18.00 Uhr bayrisches Muttertagsfest im festlich geschmückten Gutsgasthof ab 18.00 Uhr mit Muttertagsbuffet und Überraschungsdessert. Sie erhalten ein Muttertagspräsent und für Sie spielt ein Alleinunterhalter.

Sonntag, 13. Mai 2012, nach dem Sektfrühstück können Sie im Hotel noch die Saunalandschaft genießen oder einen Spaziergang machen bevor Sie die Heimreise antreten.

**Arrangementspreis** pro Person im Doppelzimmer: **170 Euro**

pro Person im Einzelzimmer: **200 Euro**

**Wichtig:** Am Samstag, dem 12. Mai 2012 wir für die Besichtigung und der Fahrt auf dem Kristallschiff ein örtlicher Bus eingesetzt. Kosten für die Busfahrt pro Person 30 Euro.

**Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen.**  
Bitte melden Sie sich telefonisch bei uns an.



Schloss Emmeram



Kristallschiff



PSW-Reisen GbR, Thomas Cook Reisebüro  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Tel.: 06131-9600923 . Fax: 9600922  
[www.psw-reisen.de](http://www.psw-reisen.de)  
[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)



## Katharina Raue in der Westpfalz

**Nachdem Katharina Raue (MdL) B 90/Grüne bereits ihren offiziellen Antrittsbesuch beim PP Westpfalz abgestattet hatte, wollte sie sich auch mit Vertretern der GdP über die Personalsituation in der Westpfalz unterhalten.**



V. l.: Jakob Krob, Werner Hilmer, Katharina Raue, Karl Kauf, Heinz Rahm, Uwe Leitheiser

Der BG-Vorsitzende **Werner Hilmer**: „Wir hoffen, dass durch den Personalabbau die Zahl der eingeschränkt Dienstfähigen nicht weiter zunimmt (derzeit über ein Fünftel des Personals), denn durch verringerte Personalstärken in Schichten und Kommissariaten wird die nicht weniger werdende Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt und zusätzlich wird dem „Mittfünfziger“, der sich schon seit Jahren durch die Nachtdienste quält, nun auch noch die Option Tagdienstfunktion genommen, was für immer mehr Kollegen Schichtdienst bis zum bitteren Ende bedeutet – oder den Gang zum Gesundheitsamt!“

Schon jetzt werden Stellen beispielsweise in Kriminal- und Bezirksdiensten

von Polizeiinspektionen nicht mehr nachbesetzt, da sich Bewerber fast ausschließlich aus dem Wechselschichtdienst (WSD) rekrutieren und dort die Funktionsfähigkeit in Frage stellen würden, da speziell der WSD auf den Landdienststellen immer öfter nur durch sogenannte Springerdienste die personelle Mindestausstattung erreichen kann!

**Jakob Krob** schlug in die gleiche Kerbe: „Schon lange haben wir keinen WM-Bonus mehr“. Er regte an, sich dringlich um die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen am Flughafen Zweibrücken zu kümmern.

„Ihre Besorgnisse über die allgemeine Lage sind angekommen“, bedankte sich Frau Raue über die Lageschilderung aus Sicht der GdP. Bei allem Verständnis müsse jedoch die von der Regierung festgelegte Zahl von 9014 PolizistInnen in Rheinland-Pfalz erreicht werden, was zwangsläufig zu einer Personalabschmelzung führen werde – gerade auch in der Westpfalz! „Ich weiß, dass in Arbeitszeit momentan nur etwa 8600 Polizistinnen und Polizisten zur Verfügung stehen, aber wie sollen 400 ‚zusätzliche‘ Stellen finanziert werden?“ Auch wolle sie bspw. keinen Lehrer für einen Polizisten „opfern“, denn Bildung sei genauso wichtig.

**Heinz Rahm** gab zu bedenken, dass speziell im PP Westpfalz in den letzten zehn Jahren ca. 100 „neue“ Stellen geschaffen wurden, ohne dafür zusätzliches Personal einzustellen, weshalb die Zahl 9014 zumindest mit Vollzeitäquivalenten auszustatten sei!

**Uwe Leitheiser** brachte die Anregung ein, für Einnahmequellen der Polizei zu sorgen, so u. a. bei Großeinsätzen der Polizei,

bei Sportereignissen oder auch Kosten, die in polizeilichen Verfahren gewahrt werden auch dem Polizeietat und nicht Justitia zukommenzulassen.

Frau Raue bedankte sich bei den GdP-Leuten für die umfangreichen Informationen.

### GRATULATION ZUM GEBURTSTAG

#### 70 Jahre

**Manfred Albrecht**, KG PD Kaiserslautern  
**Karl-Rüdiger Horn**, KG PP/PD Koblenz  
**Werner Frank**, KG Bepo Enkenb./Alsenborn  
**Siegfried Kumb**, KG PP/PD Mainz  
**Johannes Schuster**, KG PD Mayen

#### 75 Jahre

**Horst Becker**, KG Rhein-Nahe

#### 85 Jahre

**Johann Müller**, KG PD Wittlich  
**Hans Günther Fülber**, KG Vorderpfalz  
**Rudolf Dahlke**, KG PP/PD Koblenz

#### 90 Jahre

**Lina Katharina Vollerthun**, KG PP/PD Mainz  
**Erna Jermis**, KG PP Westpfalz

### RUHESTANDSVERSETZUNGEN

**Hans-Werner Koldorf**, KG PP/PD Koblenz  
**Reinhard Gutsch**, KG PD Pirmasens  
**Gertrud Habermann**, KG PP Westpfalz  
**Herbert Klein**, KG PD NR/Altenkirchen  
**Manfred Naujoks**, KG Südpfalz  
**Günter Schuster**, KG PD Neustadt  
**Franz-Josef Reiser**, KG PP/PD Koblenz  
**Matthias Rhein**, KG PP/PD Mainz, ISIM  
**Gerhard Strack**, KG Wasserschutzpolizei  
**Johann Kuwatsch**, KG PD Pirmasens  
**Gefner Günter**, KG PD Trier

Die GdP wünscht alles Gute und viele gesunde Jahre

### WIR TRAUERN UM:

**Rolf Klein**, KG Wasserschutzpolizei, 53 Jahre  
**Hubert Schwan**, KG NR/Altenkirchen, 61 Jahre  
**Karlheinz Jahraus**, KG Neustadt, 79 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

